

MAX BRUGGER GEEHRT

Mit einem kleinen Festakt hat der Präsident der Bezirksgemeinschaft Pustertal am 16.12.2005 Altbürgermeister Max Brugger "in Wertschätzung der Verdienste als Mitglied des Bezirksbeirates für den Zeitraum 1980 – 2005" mit dem Ehrenzeichen in Silber geehrt und ihm seine Glückwünsche ausgesproDen Glückwünschen schlossen sich der Vizepräsident Pepi Dejaco und Generalsekretär Dr. Anton Willeit sowie die Bürgermeisterin von Gais, Frau Dr. Romana Stifter, an. Dr. Manfred Schmid, der Präsident der Bezirksgemeinschaft, verwies in seiner Laudatio darauf; dass Max Brugger die Gemeinde Gais 25 Jahre lang mit großem Einsatz

im Bezirksrat vertreten habe. Besonders hob Dr. Schmid die Bemühungen von Max Brugger um den Hauspflegedienst und die Abfallbewirtschaftung im Tauferer-Ahrntal sowie das engagierte Mitwirken im Abwasserverband "Mittle-res Pustertal" und in der Genossenschaft für Regionalentwicklung Tauferer-Arhntal.



Von links nach rechts: Dr. Manfred Schmid, Anton Felderer (Altbürgermeister von Gsies), Max Brugger, Pepi Dejaco, Dr. Anton Willeit

EHRUNG/FEIERN



EINE HEITER-BESINNLICHE JAHRGANGSFEIER

Ja, das war wirklich eine lobwürdige Gaudi: lustig - ernst, fröhlich - frei. Die Fünfundfünfziger von Uttenheim und Gais trafen sich am 4. Juni 2005 zu einer erhebend-gemütlichen Jahrgangsfeier, beginnend mit einem animierenden Aperitif bei Familie Kronbichler, der herzlichst gedankt sei. Wir fuhren nach Sillian, zunächst zur bekannten Pfarr- und Wallfahrtskirche, wo uns geschichtlich Erbauliches erzählt wurde und wo wir uns seelisch einstimmten. Ja, Wallfahrten sind immer interessant. lehrreich, gesellig, unterhaltsam, da ist Heiliges und Eiliges immer beisammen. Dann verfügten wir uns zum Gasthof "Heinfels" in die Ritterstube, wo wir leiblich aufrüsteten, wo wir recht genüsslich verspürten, dass Leib und Seele dermaßen verleimt sind, dass sie lebend sicht nicht trennen lassen, und wir belustigten uns gegenseitig mit harmlos nettem Tratsch und wohlwollendem Leichtsinn. Man wächst wirklich nie besser zusammen, als wenn man immer wieder auseinander geht, dann nützt man die Gesichter weniger ab und lacht sich endlich müde und lobt Gott und das Leben. In Olang in der "Alten Goste" vergnügten wir uns beim Abendessen, genossen die Gaumenfreuden bei flotter Musik, die Jahrgangskollegen betont rhythmisch und melodiös ausführten. Auch Tanzen war nicht verboten. Man trat dann die Rückfahrt an. beglückt und gestillt, gehoben und zufrieden. Und man verabschiedete sich in Gais und Uttenheim bei bester Laune und in der heimlichen Hoffnung, sich in fünf Jahren zum Sechzigsten wieder zu sehen, vorausgesetzt, dass der Herr es will. Sein Wille ist uns heilig.

Zur Nachbetrachtung! Diese Jubiläumsfeier hat uns gezeigt, dass wir zwar Einzelpersonen sind, jede Person ein Unikat, manche gar ein Original. Allein dessen richtig inne wird man erst, wenn man in der Gruppe ist. Dann begreift man besser, wie Bildung und Gesittung entstehen, Gemeinsinn und Tradition, Sympathie und allgemeines Wohlwollen.

Es ist vergleichsweise ein Seelenorchester mit verschiedensten Stimmen und Instrumenten, die alle zusammen eine oft wundersame Harmonie erzeugen. Dann macht es Freude, Mensch zu sein!



H.R. Eine Teilnehmerin